

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 19. Montag, den 23. Januar. **1837.**

Bekanntmachung.

Das handeltreibende Publikum wird hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß der erste diesjährige Krammarkt in Wansen vom 6. Februar auf den 1. März c. a. verlegt worden ist. Breslau, den 13. Januar 1837.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Inland.

† Breslau, 21. Januar. Der Königliche General-Lieutenant Carl Adolph von Carlowitz, Gouverneur von Breslau, vollendete in der vergangenen Nacht seine fast 63jährige irdische Laufbahn. — Mehr-monatlichem Kranksein setzte, nach anscheinender Besserung, plötzliches Da-hinsinken, ein sanftes Ende. Der huldvollen Gnade Seines Monarchen hat sich der Verstorbene dankbar zu erfreuen gehabt. Ihm haben heller Verstand, gediegene Bildung und würdevolles Wohlwollen, in allen Ver-hältnissen die Herzen gewonnen, Sein Andenken wird in Breslau immer das Bild ächter Humanität lebendig erhalten.

Berlin, 19. Januar. Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kreis-Justiz-Rath und Land- und Stadt-Gerichts-Direktor Mannkopff zu Pasewalk zum Ober-Landes-Gerichts-Rath u. Mitgliede des Oberlandes-Ge-richts in Naumburg Allergnädigst zu ernennen geruht. — Des Königs Maj. ha-ben dem beim hiesigen Polizei-Präsidium angestellten Polizei-Inspektor Alt-mann den Charakter eines Polizei-Raths Allergnädigst beizulegen und das dies-fallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Maj. haben den Polizei-Assessor Grabe bei dem Polizei-Präsidium in Königsberg in Pr. zum Polizei-Rathe zu ernennen Allergnädigst geruht.

Die Post aus Frankreich, den Niederlanden und der Rheinprovinz, welche hier sonst regelmäßig am Morgen eintrifft, kam vorgestern erst ge-gen Abend und gestern in der Mittagsstunde an. Der Aufenthalt ist durch starkes Schneetreiben in Westphalen herbeigeführt worden, das die Wege zum Theil unfahrbar machte. Von Meschede ist der Postwagen mit 10 Pferden nach Brilon abgesandt, 10 Pferde sind von letzterem Orte entge-gen geschickt worden, und die Beförderung auf dieser 3 Meilen langen Strecke hat doch nur in 11¼ Stunde bewirkt werden können. Auf der 2½ Meilen langen Station von Straßerhof nach Lennep sind bei doppel-ter Bespannung der Schnellpost 9 Stunden gebraucht worden. Heute ist die Post wieder zu rechter Zeit angekommen.

Deutschland.

München, 15. Jan. (Privatmittheilung.) Gestern Abend um 6 Uhr
sind II. MM. der König und die Königin und die jüngern K. Kinder
von Tegernsee zurück hier eingetroffen. Der Abschied soll ungemein rüh-
rend gewesen sein. Es war schon 11 Uhr Mittags, als II. MM. der
König und die Königin von Griechenland, so wie Se. K. Hoh. der Kron-
prinz, welcher das Königl. Paar bis Venedig (die Einschiffung erfolgt in
Triest) begleiten wird, von Tegernsee abreisten. — Gestern war eine Mi-
nisterkonferenz, in der die ausgedehnte Fortdauer der Brechruhranstalten
beschlossen und die Reklamationen der hiesigen Wirthe, Musikanten, Mas-
kenverleiher ꝛc. dahin entschieden wurden, daß bis zum gänzlichen Aufhö-
ren der Krankheit keine Tanzmusik und keinerlei Karnevalsbelustigung bei
Vermeidung der strengsten Einschreitung stattfinden dürfe. — Die von
mehren Blättern verbreitete Nachricht von einer nahen Einberufung der
Landstände ist dahin zu berichtigen, daß dieselbe erst dann erfolgen wird,
wenn der Obermedicinalkomitee des Reiches das gänzliche Verschwinden der
Epidemie aus dem Umkreise der Hauptstadt ausgesprochen haben wird. Ge-
genwärtig dürfte auch die Versammlung schwerlich bis zu den nöthigen
zwei Drittheilen vollzählig werden, da sich schon viele Deputirte im In-
teresse ihrer Angehörigen gegen einen Ruf nach der Hauptstadt unter den
dermalen noch obwaltenden Umständen vorläufig protokollarisch verwahrt
haben.

Frankfurt, 11. Januar. Als gestern Abend ein vor dem Thore
wohnender Hiesiger mit seiner Frau spät zum Thore hinaus wollte, wur-
den beide ins Wachtzimmer geführt und der Frau der Schleier gelüftet,
um zu sehn, ob er nicht das Antlitz einer der 7 Entflohenen verberge.
Drei Studenten sind nur noch vom 3. April in den hiesigen Gefängnis-
sen, darunter soll einer etwas geistesschwach sein, und ein anderer, der
zwar auch zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden, aber nicht
appellirte, auf Begnadigung rechnen. Vielleicht wurde er deswegen nicht
mit ins Entweichungsprojekt gezogen. — Der Polizeibeamte, der mit der
Aufsicht über die Gefangenen speziell beauftragt war und den der Vor-
wurf vernachlässigter Dienstpflicht treffen soll, ist von seinen Amtsfunktionen
suspendirt und zur Verantwortung gezogen worden. Auch wurden die bei-
den Offiziere an der Linie, die am Abende der Entweichung den Dienst
auf der Konstabler- und auf der Hauptwache hatten, gleich Anfangs in
Arrest genommen, weil sie über den stattgehabten Vorfall ihren Bericht
der Behörde zu erstatten unterlassen hatten. Da sie jedoch alsbald nach-
zuweisen vermochten, daß von Seiten der Polizeiwache ihnen nicht die min-
deste Anzeige gemacht ward, sie sohin von dem Vorfalle nichts wissen
könnten; so sind sie gleich darauf wieder ihres Arrestes entlassen worden.
Dagegen soll der das Gensd'armerie-Korps kommandirende Offizier, auf
den die Schuld davon fällt, sich noch im Arrest befinden.

Dresden, 14. Jan. Die Grundbesitzer im Plauenschen Grunde ha-
ben sich in einer alle einschlagenden Verhältnisse sehr gründlich beleuchten-
den Vorstellung an die Stände-Versammlung gewendet und gebeten, eintre-
tenden Falles die ständische Zustimmung der Anwendung des Expropria-
tions-Gesetzes auf die Bahn von Tharandt durch den Plauenschen Grund
nach Dresden zu versagen. Allein dem Vernehmen nach, haben die Un-
ternehmer selbst sich von der Richtigkeit der in jener Vorstellung gegen die
Zweckmäßigkeit dieser Eisenbahn aufgeführten Gründe überzeugt, und es
wird nun gar keine Mittheilung der Regierung in Bezug auf diese Eisen-
bahn an die Stände-Versammlung gelangen. Der Einschnitt für die Leip-
zig-Dresdener Eisenbahn bei Machern ist ganz voll Schnee geweht. Die
Arbeiten waren wegen der ungünstigen Witterung schon vor Weihnachten
meist eingestellt. Sollte der Winter streng und anhaltend sein, so dürfte
es der Bahnen-Verwaltung schwer werden, die Bahn von Leipzig bis Wors-
dorf (3½ St.) so herzustellen, daß zur Ostermesse diese mit dem Dampf-
wagen befahren werden kann; obwohl der Gesellschafts-Ausschuß diese Lei-
stung unbedingt verlangt hat und wohl auch verlangen konnte. — Von
der Elbbrücke bei Riesa, wo sich die projektirte Eisenbahn von Berlin über
Potsdam an die nach Dresden und Leipzig anschließen soll, ragen erst vier
Pfeiler über das Wasser.

Oesterreich.

Trient, 9. Januar. Se. Majestät der König beider Sicilien ver-
fügten Sich sogleich nach Ihrer am 7ten d. M. nach 6 Uhr Abends er-
folgten Ankunft in dieser Stadt in den von Sr. K. Hoheit dem Erzher-
zog Carl und der durchlauchtigsten Braut, Erzherzogin Therese Kais. Hoheit
bewohnten Zambellischen Palast, wo Höchstdieselben den Abend zubrachten.
—Sonntags den 8. Morgens wohnten Se. K. Hoheit der Erzherzog Carl
mit Ihrer K. Hoheit der Frau Erzherzogin Therese in der Hauskapelle des
Fürst-Bischofs, Ihre K. Hoheit die Frau Erzherzogin Clementine, in der
Chiesa del Suffragio, Se. Majestät der König aber mit den Königl. Prin-
zen in der Seminarkirche der heiligen Messe bei. Das Mittagsmahl wurde
von den höchsten Herrschaften in dem Palaste Se. Kais. Hoheit des Erz-
herzogs Carl eingenommen. Da die durchlauchtigsten Gäste schon früher zu
erkennen gegeben hatten, wie es Ihr Wunsch sei, daß wegen Ihrer An-
wesenheit in den üblichen Carnevals- und Volksbelustigungen keine Aende-
rung gemacht werde, so begann nach aufgehobener Tafel ein Zug im Co-
stüme des Mittelalters gekleideter Masken zu Wagen und zu Pferde durch
die Straßen von Trient. Der größte Theil der Bevölkerung drängte sich
zum Palaste des Herrn Erzherzogs und begrüßte mit Jubelgeschrei die am
Fenster erschienene durchlauchtigste Braut, welcher die Ritter ihre Huldigung
darbrachten. — Nach aufgehobener Abendtafel besuchten die höchsten Herr-
schaften, mit Ausnahme II. KK. HH. der Frau Erherzogin Therese und
der Prinzessin von Salerno, den im festlich geschmückten Schauspielhause
zum Besten der Armen veranstalteten Maskenball, und wurden bei dem
Eintritt in die Hofloge mit lange andauerndem Jubel empfangen, welcher
Sich erneuerte, als Se. Majestät der König mit Sr. K. Hoheit dem Erz-
herzog und den Kön. Prinzen in das Parterre sich begaben. — Heute Vor-
mittags haben Se. Majestät der König und Se. Kön. Hoheit der Prinz
von Salerno der hiesigen Schießstätte die Ehre Ihres Besuches erwiesen.
Später fand bei dem Magistrate die Vertheilung von Ausstattungen an
vier unbemittelte Bräute statt. — Um 6 Uhr Abends wurde die Ver-
mählung Sr. Maj. des Königs beider Sicilien mit J. K. Hoh.
der Frau Erzherzogin Therese, im Beisein des durchlauchtigsten Herrn
Vaters der K. Braut, II. KK. HH. des Prinzen und der Prinzessin von
Salerno, Sr. K. Hoh. des Grafen von Syrakus und der zum Hofstaat ge-
hörigen Personen, von dem hochwürdigsten Fürstbischofe in der im Palazzo Zam-
belli befindlichen Hauskapelle vollzogen, zu welcher Feierlichkeit nebst dem
Herrn Landesgouverneur, Grafen von Wilczek, der Feldmarschall-Lieutenant
Baron Berger, der Kreishauptmann und mehre Honoratioren der Stadt
beigezogen zu werden die Ehre hatten. — Hinsichtlich der Rückreise der
höchsten Herrschaften ist Folgendes bestimmt: Se. Kön. Hoheit der Prinz
von Salerno werden am 11. d. M. in den Morgenstunden, Se. Kaiserl.
Hoheit der Erzherzog Carl am nämlichen Tage um 10 Uhr Abends, Ihre

Königl. Majestäten aber erst am 12ten Morgens nach Verona abgehen und dort mit Ihrer Majestät der Frau Erzherzogin Marie Luise, Herzogin von Parma ꝛc. und Sr. Kaiserl. Hoheit dem Herrn Erzherzog-Vizekönig zusammentreffen. In Verona dürften die höchsten Herrschaften zwei Tage verweilen, dann aber werden Ihre Königl. Majestäten begleitet von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Erzherzoge Carl, Sich nach Venedig begeben, und von dort nach einem kurzen Aufenthalte die Reise nach Neapel, wofür die Straße durch die Marken gewählt worden ist, antreten. — Se. Kaiserl. Hoheit der Herr Erzherzog Carl werden unverzüglich nach der Abreise Ihrer Königl. Majestäten von Venedig, nach Wien zurückkehren.

Rußland.

Petersburg, 11. Januar. Freitag, den 25. Dezember (6. Januar) bei Gelegenheit des Russischen Weihnachtsfestes, wurde in der Kapelle des Winter-Palais, im Beisein JJ. MM. des Kaisers und der Kaiserin, JJ. KK. HH. des Großfürsten Thronfolgers, der Großfürstinnen Maria Nikolajewna und Olga Nikolajewna, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen und Sr. Durchl. des Prinzen Peter von Oldenburg, ein feierliches Hochamt gehalten; nach der Messe hielt der Metropolit von Moskau und Kolomna, Philaret, von den Mitgliedern des Synodes unterstützt, das feierliche Tedeum zum Dank für die Befreiung des Russischen Gebietes von den feindlichen Heeren, welche an demselben Tage des Jahres 1812 erfolgt war. Die Mitglieder des Reichsrathes, die Minister, Senatoren, der Hof, die Generale und die Offiziere der Garde, der Land- und Seemacht, so wie eine große Zahl ausgezeichneter Standespersonen beiderlei Geschlechts wohnten dieser Ceremonie bei. Die Kompagnie der Schloß-Grenadiere und Abtheilungen des Garde-Korps, bestehend aus Unteroffizieren und Soldaten, die mit den für den Persischen, Türkischen und Polnischen Feldzug verliehenen Medaillen geschmückt waren (in Ermangelung solcher, die die Medaillen für 1812 und 1814 besitzen), waren unter den Befehlen des interimistischen Kommandirenden des abgesonderten Garde-Korps, General-Adjutanten Bistrom, in den Sälen des Palais und in der Gallerie der Militair-Portraits aufgestellt. In jeder Abtheilung befanden sich drei, mit den Medaillen von 1812 und 1814 oder mit dem St. Georgs- oder St. Wladimir-Orden geschmückte Offiziere. Um 10½ Uhr ließen Se. Maj. der Kaiser, von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl von Preußen begleitet, die Truppen die Revue passiren; darauf übernahmen Se. Maj. das Kommando in Person und erwiesen Ihrer Maj. der Kaiserin im Vorübergehen die militairischen Ehren. Während des Gottesdienstes wurde auch im St. Georgs-Saale ein Tedeum, in Gegenwart der Truppen, und unter einer Artillerie-Salve von den Wällen der Festung, gesungen. Nach dem Gottesdienst begaben sich Ihre Kaiserl. Majestäten, unter dem Vortritte der Geistlichkeit, in die Gallerie der Militair-Portraits, wo alle Personen sich befanden, die an den Feldzügen von 1812 und 1814 Theil genommen hatten, und wo Gebete für die Kaiserliche Familie und die Russischen Armeen, so wie für das Andenken des hochseligen Kaisers Alexander des Ersten gehalten wurden. Se. Maj. der Kaiser ging darauf in Begleitung des Metropoliten, der die Fahnen eingesegnet hatte, die Fronte aller Abtheilungen entlang und entließen die Truppen, nachdem Sie ihnen Ihre Zufriedenheit zu erkennen gegeben hatten. Am Abend war die Stadt erleuchtet. Am folgenden Tage war großer Hofball im weißen Saale und Souper im Marmor-Saale.

Großbritannien.

London, 12. Januar. Der König ist gestern seit vierzehn Tagen zum erstenmale wieder ausgefahren. — Die Königin ist in der Besserung. — Die Herzogin von Gloucester hatte vorgestern eine ganz schlaflose Nacht; gestern stellte sich etwas Schlaf ein, aber Ihre Königliche Hoheit ist noch immer sehr krank; die beiden Aerzte Sir H. Halfourd und Sir M. Tierney bringen abwechselnd Tag und Nacht an ihrem Bette zu. — Die Hof-Zeitung enthält nun sämmtliche am 10ten d. von Sr. Majestät vorgenommene Beförderungen in der Armee und Marine. In der ersteren sind 38 General-Lieutenants, worunter der Marquis von Londonderry, Lord Howard von Effingham, Sir John Slade, Sir H. F. Campbell und Sir Henry Fane, zu Generalen, 50 General-Majore, zu General-Lieutenants, 36 Obersten zu General-Majoren, 112 Oberst-Lieutenants zu Obersten, 97 Majore zu Oberst-Lieutenants und 75 Kapitaine zu Majoren ernannt. Unter den Beförderungen der Marine befinden sich folgende: der bisherige Vice-Admiral der rothen Flagge, Sir George Cockburn, ist zum Admiral der weißen, der bisherige Contre-Admiral der weißen, Sir Charles Adam, zum Vice-Admiral der blauen, der bisherige Vice-Admiral der rothen, Sir Pulteney Malcolm, und die bisherigen Vice-Admirale der weißen, Sir Edward Codrington und Sir George Parker, zu Admiralen der blauen Flagge ernannt. Den höchsten Grad, als Admirale der rothen Flagge, haben 8 Admirale der weißen Flagge erhalten, nämlich William Wolseley, Sir John Wells, Sir George Martin, Sir William Sidney Smith, Sir Davidge Gould, Sir Robert Stapford, Sir Manley Dixon und Isaac George Manley. — Sir Charles Adam ist an die Stelle des Sir Josiah Rowley zum Befehlshaber der Britischen Flotte im Mittelländischen Meere ernannt und dadurch eine Stelle im Admiralitäts-Amte erledigt worden. — Die Venezuelanischen Generale Soublette und O'Leary sind aus Madrid hier angekommen. — O'Connell und die Irländischen Parlaments-Mitglieder werden in der nächsten Woche hier erwartet; auch die Schottischen Mitglieder rüsten sich zum Aufbruch nach London, um gleich beim Beginn der Session gegenwärtig zu sein. Die Morning Chronicle hofft, daß kein Reformer, dem es irgend möglich sey, bei Eröffnung des Parlaments zu erscheinen, ausbleiben werde, weil die Tories beschlossen hätten, gleich zu Anfange ihre ganzen Kräfte zusammen zu bringen. — Die Blätter der radikalen Partei sprechen sich jetzt, so kurz vor der Zusammenkunft des Parlaments, ganz unverholen dafür aus, daß die Radikalen eine selbstständige Stellung einnehmen müßten, und eines derselben äußert sich in dieser Hinsicht folgendermaßen: „Die unabhängigen Reformer wollen sich auf Lord Melbourne nicht verlassen, sondern nur auf sich selbst und auf die Massen, die sie repräsentiren. Der Plan für ihr Handeln begreift alle mögliche Unterstützung der Whigs wider die Tories in sich, schließt aber jede Konzession an die Whigs in den Punkten, worüber kein Unterschied zwischen den Whigs und den Tories ist, aus. Als nothwendige Folge hiervon werden die unabhängigen Reformer ganz eigene, selbstgewählte Zwecke verfolgen." Dabei ist es bemerkenswerth, daß immer mehre dieser Blätter auch von O'Connell, wie von den Ministern, abfallen.

Frankreich.

Paris, 13. Januar. Ueber die gestrige Sitzung der Deputirten-Kammer, in welcher die Berathungen über die Adresse begannen, (in der Pairskammer ist dieselbe bereits genehmigt), ist noch Folgendes zu berichten. Herr von Briqueville meinte, daß vor der Eröffnung der Session ein Theil der Kammer sich noch habe mit der Hoffnung schmeicheln können, daß die Minister einen anderen Weg als den bisher befolgten einschlagen würden; seit der Thron-Rede aber bleibe ihm in dieser Beziehung kein Zweifel mehr übrig; er habe die Ueberzeugung, daß Alles beim Alten bleiben werde, und da er nun seinerseits von seiner augenblicklichen Täuschung zurückgekommen, da er sehe, daß die Kammer nicht Einfluß genug habe, um eine Ministerial-Veränderung zu bewirken, so wolle er auch Anderen die Mühe überlassen, den Adreß-Entwurf Satz für Satz zu beleuchten. — Herr Duvergier de Hauranne begann damit, sein Bedauern darüber auszusprechen, daß die vor einem Jahre gehegte Hoffnung, den Parteikampf in Frankreich beendigt zu sehen, nicht in Erfüllung gegangen sei; denn das jetzige Ministerium, dem er eine lange Dauer wünsche, werde von einer mächtigen Coalition bedroht. — „Man macht," sagte Herr v. Hauranne im Verlauf seiner Rede, „dem Ministerium zwei Haupt-Vorwürfe: erstens, daß es nicht parlamentarisch sei, weil es zwischen zwei Sessionen ernannt worden; und zweitens, daß es nicht national sei, weil mehre Mitglieder desselben früher der Restauration gedient hätten. Was den ersten Punkt betrifft, so ist es zwar richtig, daß die Majorität dem vorigen Ministerium zugethan war; aber hatte sie demselben eine Vollmacht in blanco ausgestellt? Hatte sie es ermächtigt, ganz nach Gefallen und Laune über das Blut und die Schätze Frankreichs zu verfügen? Das glaube ich nicht, und ich erkläre deshalb meinerseits, daß, wenn etwas anti-parlamentarisch genannt zu werden verdient, es die Behauptung eines Kabinettes ist, das, weil es von der Majorität unterstützt wurde, dieselbe sich, und sich allein, unbedingt ergeben glaubt. Inkonstitutionnel nenne ich es, wenn ein Ministerium in Abwesenheit der Kammern und gegen ihren Wunsch das Land in ein ungeheures Unternehmen verwickeln will, das hernach nicht mit Ehren wieder aufgegeben werden kann. Was den zweiten Punkt betrifft, so begreife ich nicht, wie man diejenigen tadeln kann, die, indem sie der Restauration dienten, zugleich ihrem Lande dienten. Und wenn man ihnen auch durchaus einen Vorwurf hieraus machen will, vergißt man denn, daß dieselben Männer sechs Jahre lang der neuen Ordnung der Dinge mit einer Hingebung, mit einem Muthe, mit einer Uneigennützigkeit gedient haben, die über alles Lob erhaben sind! Bedenken Sie, daß unter denen, die jetzt bei dem bloßen Namen der Restauration schaudern, sich mehr als ein stolzer Patriot befindet, der sich jene Regierung sehr gut gefallen ließ und Gnaden- und Ehrenstellen von derselben erbettelte. Es wäre wahrhaftig Zeit, die Vergangenheit bei Seite zu lassen und sich mit der Zukunft zu beschäftigen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Ideen der Ordnung seit einigen Jahren große Fortschritte im Lande gemacht haben und daß die konstitutionelle Monarchie vom 9. August fester als je steht. Karlistische, republikanische und sogar Buonapartistische Insurrektionen sind versucht worden, alle sind gescheitert, und die schändlichen Attentate, zu denen der Auswurf der Parteien seine Zuflucht nimmt, beweisen, daß sie sich besiegt fühlen und daß Verzweiflung sie erfaßt. Aber, m. H., wenn die Regierung keine plötzliche und gewaltsame Revolution mehr zu befürchten hat, ist sie eben so sehr vor den Meinungen gesichert, die leise und allmälig den Revolutionen den Weg bahnen? Wenn die konstitutionelle Monarchie über ihre erklärten Feinde gesiegt hat, ist sie eben so sicher, nicht durch die Hände ihrer angeblichen Freunde unterzugehen? Mehr als einmal hat man auf dieser Rednerbühne jene Männer bezeichnet, die, obgleich der jetzigen Regierung zugethan, nichtsdestoweniger jede Gelegenheit ergreifen, um für die Insurrektion gegen die Staatsgewalt, für die Angeklagten gegen die Justiz-Partei zu nehmen. Man findet diese Männer immer und überall. — Sie sind eifersüchtig auf die Ehre des Landes, und wenn das beleidigte Land eine billige Genugthuung verlangt, so unterstützen sie den Beleidiger aus allen Kräften. Sie geben sich für Feinde der Insurrektion, für Anhänger der Charte, für Widersacher der Anarchie aus, und wenn bei einem benachbarten Volke eine der unsrigen fast ähnliche Konstitution durch eine zügellose Soldateska umgestürzt wird, so klatschen sie Beifall, verlästern die umgestürzte Charte und wünschen dem Volke zu seinen Fortschritten Glück. (Lebhafte Unterbrechung. Stimmen zur Linken: „Schmähen Sie Spanien nicht!") Sie billigen also die Ereignisse in La Granja? (Zur Linken: „Ja! ja!" Murren im Centrum. Herr Odilon-Barrot: „Wie können Sie das Königliche Statut mit unserer konstitutionellen Charte vergleichen?") Herr Duvergier de Hauranne fortfahrend: „Es steht Ihnen allerdings frei, die Ereignisse in La Granja zu billigen; aber Sie werden mir doch eben so gut erlauben, daß ich dieselben tadele. — Jene Männer nennen sich und halten sich auch vielleicht für Freunde des konstitutionellen Königthumes, und sobald dieses Königthum nicht ihren Launen fröhnt, so nehmen sie keinen Anstand, es dem Lande verhaßt zu machen, alle Thatsachen zu entstellen, alle Ideen zu verdächtigen, alle Sophismen zu erschöpfen. Sie geben einen tiefen Abscheu vor dem politischen Meuchelmord zu erkennen, und wenn ein solcher versucht wird, so versäumen sie nichts, um das Interesse für den Mörder rege zu machen, und seinem Verbrechen jene moralische Schmach zu benehmen, die mehr noch als die Hinrichtung fanatische Nachahmer abschrecken würde. (Heftige Unterbrechung. Stimmen zur Linken: „Das ist nicht zu dulden. Herr v. Briqueville: „Sie sind ein Verleumder!" Herr Teffeire: „Nennen Sie diejenigen, die sich für die Mörder interessiren!") Herr Duvergier de Hauranne: „Erlauben Sie, daß ich mich näher erkläre." (Viele Stimmen: „Nein, nein! Zur Ordnung! Zur Ordnung!") Der Präsident: „Ich finde keinen Anlaß, den Redner zur Ordnung zu ermahnen; denn es ist ganz unmöglich, daß sich jene Aeußerungen auf irgend ein Mitglied der Kammer beziehen können." — Nachdem Herr von Hauranne ausdrücklich dieser Erklärung des Präsidenten beigetreten, eilte er zum Schlusse und erklärte, daß er der Adresse seinen uneingeschränkten Beifall ertheile und für alle Paragraphen derselben stimmen werde. — Eine anhaltende Bewegung zeigte sich nach Beendigung dieser Rede in allen Reihen der linken

Seite, während die Deputirten der Majorität sich um Herrn Duvergier-de-Hauranne drängten, um ihm ihren Glückwunsch darzubringen.

Gestern und vorgestern sind abermals 15 bis 18 Personen auf Befehl des Pairshofes verhaftet worden. Einige derselben wurden aber nach einem kurzen Verhör sofort wieder in Freiheit gesetzt. Heute früh fand in dem Lateinischen Viertel die Verhaftuug von acht Personen statt, die in diesem Augenblick von dem Präsidenten des Pairshofes verhört werden. Der Sattler Lavaux, bei dem Meunier in Arbeit gestanden hatte, ist neuerdings eingezogen und in geheimen Verwahrsam gebracht worden. Er ward gestern mit Meunier konfrontirt.

Zu der Subskription, die hier für die Wittwen und Waisen der in Bilbao gefallenen Spanier eröffnet worden ist, hat ein Engländer, der sich nicht nennt, 5000 Fr. beigesteuert; dagegen hat Herr Aguado für sich und seine aus 5 Personen bestehende Familie 100 Fr. unterzeichnet.

Im Journal du Commerce liest man: „Die Expedition nach Konstantine hat, wie man sagt, das Kabinet seit dem Eingang der letzten Nachrichten des Marschalls Clauzel lebhaft beschäftigt. Alle Fragen in Betreff des Effektiv-Bestandes der afrikanischen Armee, der Wahl der Offiziere und des Materials sind bereits entschieden. Die Generale Achard und Bugeaud sind bestimmt, die beiden Divisionen des Expeditions-Korps, dem 13,000 Mann neuer Truppen hinzugefügt werden sollen, zu kommandiren. Auch wäre im Conseil entschieden worden, daß keiner der Söhne des Königs den neuen Feldzug gegen Konstantine mitmachen solle."

Trotz der niedrigeren Course aus London ist die französische 3proc. Rente auf 80 Fr. 5 Cent. gestiegen, und hielt sich auf diesem Cours bis gegen Ende der Börse, wo sie wieder einige Centimen niedriger notirt wurde. — Man hat diese Steigerung der allgemeinen Ueberzeugung zu danken, daß das Ministerium in den beiden Kammern eine entschiedene Majorität habe, welche Ueberzeugung indeß bis jetzt nur durch Vermuthungen und nicht durch bestimmte Thatsachen gebildet worden ist. Es sind heute ziemlich bedeutende Wetten gemacht worden, daß die 3proc. Rente vor dem Schlusse der Session den Cours von 83 erreichen werde. Die spanische aktive Schuld ist heute wieder um 1 pCt. gestiegen und hat zu 27 3/8 geschlossen. Die Nachricht von dem Anrücken der Divisionen Alaix, Narvaez und Ribero hat die Spekulanten ermuthigt.

Spanien.

Madrid, 4. Januar. Die Königin bestimmt in einem Dekret nachfolgende Belohnungen für die Stadt Bilbao und ihre tapferen Vertheidiger: „Die Stadt Bilbao erhält außer ihrem bisherigen Titel der sehr edlen und sehr loyalen, noch den Titel der unbesiegbaren Stadt. Das Ayuntamiento wird den Titel „Excellenz" und die Mitglieder den Titel „Sennoria" führen. Die Fahnen der National-Miliz von Bilbao, so wie der verschiedenen Armee-Korps, die sich am meisten ausgezeichnet haben, werden mit den Insignien des St. Ferdinands-Ordens geschmückt. Die Vertheidiger von Bilbao erhalten ein Kreuz mit der Inschrift: „Er vertheidigte das unbesiegbare Bilbao während dessen dritter Belagerung 1836." Dasselbe Kreuz mit der Inschrift: „Er rettete Bilbao," wird den Generalen, Offizieren und Soldaten der Befreiungs-Armee, so wie den Seeleuten der Spanischen und Englischen Marine ertheilt. Espartero erhält für sich und seine Nachkommen kostenfrei den Titel eines Grafen van Luchana. Es soll ein Monument zu Ehren der bei der Vertheidigung Bilbao's Gefallenen errichtet und am 5 Februar für dieselben in allen Kirchen des Landes ein Trauer-Gottesdienst gehalten werden. Das heroische Bilbao soll auf Kosten des Staats wieder aufgebaut und den Wittwen und Waisen der tapferen Vertheidiger eine Pension bewilligt werden. Diese verschiedenen Belohnungen sollen einen eigenen Artikel des den Cortes vorgelegten allgemeinen Budgets bilden." — Die hier anwesenden Personen aus Bilbao haben die Aufhebung der Belagerung durch ein Festmahl gefeiert, bei dem Herrn Arana, Deputirter für Bilbao, präsidirte und dem auch Herr de Clouet, Adjutant Espartero's, der die Depeschen überbrachte, beigewohnt hat.

Französische Blätter enthalten ein Schreiben aus Madrid vom 4ten Januar, in welchem es heißt: „Die Entsetzung Bilbao's ist noch immer der einzige Gegenstand, der die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, und die Freude über dieses Ereigniß wird nur dadurch einigermaßen getrübt, daß die Generale Sarsfield und Espartero durch das schlechte Wetter verhindert werden, ihre gemeinsamen Operationspläne auszuführen. — In der Sitzung der Cortes am 2ten wurde einstimmig beschlossen, in dem Sitzungs-Saale eine steinerne Tafel aufzustellen mit der vergoldeten Inschrift: „„Die Spanische Nation. Dem unsterblichen Bilbao, seinen heroischen Vertheidigern und der tapfern Armee ewige Dankbarkeit!"" — Man glaubt allgemein, daß die in wenigen Tagen beginnende Diskussion des Budgets das Signal zum Ausscheiden Mendizabal's sein würde. Vorher sind jedoch noch heftige Debatten zu erwarten über die Frage, ob Herr Lopez als Minister auch zum Deputirten erwählt werden kann. Bekanntlich hat die Kammer schon dem früheren Kriegs-Minister Camba dieses Recht verweigert. — Ein junger Deputirter, Namens Castro, brachte die Beschwerden des Generals Quiroga zur Sprache, dessen Armee an den nothwendigsten Bedürfnissen Mangel leidet, und setzte die Minister dadurch in nicht geringe Verlegenheit. — Die Organisirung der Proceres-Kammer geschieht nach folgenden Prinzipien: Die Mitglieder der Proceres-Kammer werden nur für ihre Person auf Lebenszeit, und zwar vom Volke erwählt. Es werden der Krone drei Kandidaten vorgeschlagen, von denen einer gewählt werden muß. Die Kandidaten müssen unter den ausgezeichneten Militär- und Civil-Beamten gewählt werden, und überhaupt talentvolle und reiche Männer sein. — Unter den Notabilitäten des Finanz-Departements sind Spaltungen ausgebrochen, und die Direktoren der Renten, Egea, Osores und Fontillan haben ihre Entlassung eingereicht, weil sie mit Mendizabal sich nicht einigen können. Man glaubt indeß nicht, daß die Entlassungen angenommen werden."

(Kriegsschauplatz.) Paris, 13. Jan. Das ministerielle Abendblatt publizirt nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 9ten d.: „Am 1sten stand Espartero noch in Bilbao und die Karlisten rings umher, wobei sie sogar Santo-Domingo, welches die Stadt beherrscht, besetzt hielten. Die Divisionen Alaix, Narvaez, Ribero und die Portugiesen sind am 27sten durch Burgos gekommen und marschirten auf Vittoria, um gegen die Insurgenten zu agiren. Man weiß noch nichts Gewisses über ihre Bewegungen. — Aus Bayonne schreibt man vom 9ten d.: „Die Karlisten sind, wie es scheint, nicht Willens, die Stellung von Irun zu behaupten, wenn, wie man erwartet, der General Evans aus San Sebastian ansrücken sollte. Sie haben all' ihr Geschütz zurückgezogen und nach Hernani gebracht. Der Englische Oberst Wylde, der, von Portugalete kommend, hier einige Tage zugebracht hatte, ist in aller Eile und auf dringende Vorstellung des General Espartero nach Portugalette zurückgekehrt. Espartero scheint sich gar nicht mehr ohne den englischen Oberst behelfen zu können, und folgt allen seinen Rathschlägen auf das Gewissenhafteste."

Die Ernennung des Infanten Don Sebastian zum Ober-Befehlshaber der Karlistischen Armee soll durch heftige Zwistigkeiten zwischen Villareal und Eguia veranlaßt worden sein. Beide machten sich so lebhafte Vorwürfe über die bei Bilbao erlittene Niederlage, daß keiner unter den Befehlen des andern fortdienen wollte. Die Ernennung des Infanten war ein Mittelweg, der die Gemüther beruhigt zu haben scheint. Der Infant Don Sebastian hat folgende Proklamation erlassen: „Soldaten! Der König, mein theurer und vielgeliebter Oheim, unser Herr, dessen Gedanken Euch allein gewidmet sind, hat mir den Befehl über die Armee anvertraut. Euer General hat die Beschlüsse des Souverains nicht zu beurtheilen; aber er wird zu zeigen wissen, daß Euch zum Chef ein Kamerad gegeben worden, der geneigt ist, an allen Euren Thaten und an allen Strapazen eines eben so mühseligen als glorreichen Krieges Theil zu nehmen. Ich bin oft Zeuge Eurer Heldenthaten gewesen, Ihr werdet nun Eurerseits Zeugen meines Eifers für Euer Wohl und meiner Anstrengungen zur Beendigung eines Krieges sein, in welchem Ihr Euch schon so oft mit Ruhm bedeckt habt. Werfet Eure Blicke auf das Vaterland, sehet, wie es auf Euch hofft, wie es Thränen vergißt, die wir schon trocknen zu können glaubten, und deren Aufhören nur deshalb um einen Augenblick verzögert worden ist, damit die Tröstungen um so dauerhafter seien. Das Land seufzt unter dem drückenden Joche jener grausamen Faktion, die, indem sie zugleich an der Usurpation und an der Anarchie Theil nimmt, Hab und Gut der Einwohner verzehrt, sich an den Personen rächt und dabei wagt, den Namen des Allmächtigen anzurufen. Habet Vertrauen zu der Gerechtigkeit Eurer Sache. Der Gott der Heerschaaren ist Euer Beschützer. Bleibt Euren bisher bewiesenen militairischen und religiösen Gesinnungen treu. Noch einige Ausdauer und der Sieg, dieser Freund der Tapfern, wird unfehlbar Eure Anstrengungen krönen. Hauptquartier Galdacano, 30. Dez. 1836.

(gez.) Der Infant Don Sebastian Gabriel."

In Bilbao scheint man eine abermalige Belagerung zu fürchten, und ein großer Theil der Einwohner will sich diesem neuen Leiden durch die Flucht entziehen. In den letzten Tagen haben über 100 Familien Pässe verlangt.

Italien.

Neapel, 25. Dezember. Die Königin Mutter hatte sich in ein Kloster (ai miracoli) der Wunder begeben, um den heiligen Januarius durch diese Büßung zu bewegen, die Plage, womit Neapel heimgesucht ist, doch endlich abzuwenden; man glaubt aber auch, daß ein anderer Grund sie bestimmte, für einige Zeit den Aufenthalt im Kloster zu nehmen. — Es wird stark an der Ausrüstung des Linienschiffes „Il Vesuvio" gearbeitet. Am wahrscheinlichsten ist es, daß es dazu dienen soll, Schweizer Truppen nach Sicilien überzuschiffen, um die dortigen Maßregeln zur Eintreibung der Contribution zu unterstützen. — Die Cholera ist sehr im Abnehmen begriffen. Die meisten hiesigen Aerzte glauben noch an die Kontagiosität der Krankheit und lassen den Puls durch andere Personen fühlen. Was will man machen? Medizinische Polizei ist gar nicht hier, und Hülfe nur für den, der sie erkaufen kann. In der ersten Zeit wurde ein wackerer Militär-Arzt, Domenico Dara, weil er im Gefühle der Menschlichkeit bereitwillig einem Cholera-Kranken beistand, zu 20tägigem Arrest verurtheilt; in einem andern Lande hätte er wohl ein Ehrenzeichen bekommen. In den letzten Tagen wurde aufs neue das absurde Gerücht von Vergiftungen verbreitet, die sich auf alle Lebensmittel und selbst auf Briefe erstrecken soll. Aber eine Publication von Seiten der Intendanz ermuthigte die Furchtsamen, und der leicht bewegliche Neapolitaner ißt wieder seine Makaroni ohne Todesangst. — Unter den jüngst auf der Küste von Baja angeschwemmten Leichnamen fand sich der des jungen Lords Wellesley, Neffe des Herzogs von Wellington. Er hatte, wie es heißt, auf einem kleinen Segelschiffe nach Genua gehen wollen, als der Sturm das Schiff zertrümmerte.

Miszelen.

(Theater-Notizen.) Das Leipziger Theater-Geschäfts-Bureau liefert regelmäßige Listen der kontraktbrüchigen Schauspieler. Die neueste enthält deren 20. — Als Analogon hierzu macht die großherzogl. Hoftheater-Direktion in Karlsruhe bekannt, daß der Sänger Julius Eicke aus Hamburg, welcher mit derselben einen zweijährigen Kontrakt abgeschlossen hatte, einen ihm bewilligten Urlaub nach Aachen benutzt habe, um sich seiner Verbindlichkeit zu entziehen, und in Aachen ein Engagement anzunehmen. Es wird dieses allen Bühnen-Direktionen zur Warnung eröffnet.

(Kirchlicher Exzeß und Buße.) Einer der Londoner Mäßigkeits-Vereine pflegt in der Neujahrsnacht einen Gottesdienst zu halten, um das Jahr mit Gebet zu schließen und zu beginnen. In verflossener Neujahrsnacht wurde diese Feier durch eine arge Unordnung gestört. Ein junges Mitglied des Vereins, George Fenton, trat völlig betrunken ein, und wollte in diesem Zustande predigen. Seine Worte waren so heftig und so schmutzig, daß sich die Andächtigen die Ohren verstopften. Man ließ einen Konstable kommen, und am folgenden Tage erschien der Ruhestörer vor dem Polizei-Bureau in Lambete-Street. Der Beamte, dem die tiefe Reue des vor ihn Geführten genügte, setzte denselben wieder in Freiheit, unter der Bedingung, daß er am Dreikönigstage nüchtern in der Versammlung des Vereins erscheinen und demüthig um Verzeihung bitten solle.

(Geduldprobe.) Als Foote, der große englische Schauspieler, sich das Bein abnehmen lassen mußte, rief er einigemal ungeduldig aus: „Ist denn das Bein noch nicht ab?" Der Chirurg war ein schwerfälliger verdrießlicher Mann, der ihm mürrisch zur Antwort gab, daß man dergleichen

Dinge nicht übereilen müsse. Entschuldigen Sie, theuerster Herr Doctor," entgegnete Foote, in halber Ohnmacht, „es ist das Erstemal, daß ich den Spaß erlebe, ein Bein zu verlieren; das Nächstemal werde ich gelassener sein."

Musikalische Soirée im Saal des Hôtel de Pologne.

Es ist eine eigene Sache mit musikalischen Soiréen in der Art, wie uns Herr Tausig eine am vorigen Donnerstage zum Besten gab, wo dem Künstler die schwierige Aufgabe gestellt ist, während zwei Stunden fast ganz allein ein Publikum zu unterhalten, welches, und sei es das ausgewählteste, dennoch mit ganz verschiedenen Erwartungen den Konzertsaal betritt, und daher bei so geringer Auswahl schwer zu befriedigen ist. Leichter ist dies bei Konzerten, wo die einzelnen Piecen in bunter Reihe auf einander folgen, wo eine Symphonie des unsterblichen Beethoven mit ihren Geister-Klängen einer Arie von Rossini, die wie ein lustiger Policinell hinter einem Riesen her hüpft, die Hand reicht. Rossini lacht wieder mit seinen ewig rollenden Triolen einem wehmüthigen, tieffühlenden Duett von Spohr entgegen, Romberg, Mayseder, Kalliwoda und Hummel mit ihren Variationen und Konzertino's, Löwe und Bank mit ihren Balladen und Liedern, Otto und Kreuzer mit ihren mehrstimmigen Gesängen bilden die mittleren Glieder, und zuletzt muß Meister Mozart mit einer Ouvertüre dem Ganzen das Siegel aufdrücken. Die musikalischen Gourmands sitzen davor, und kosten nach Belieben; oder wer einen Straußschen Magen hat, (die verehrlichen Leser werden wohl von selbst merken, daß hier nicht der Magen des Wiener Walzer-Komponisten, sondern der des Vogels gemeint ist), kaut alle diese Leckerbissen gern und willig hinunter, um sie — nicht zu verdauen. — Es ist also dem Herrn Tausig als ein nicht geringes Verdienst anzurechnen, wenn man von ihm sagen kann, er hat das Interesse der Zuhörer nicht allein rege zu erhalten gewußt, sondern selbst dem kältesten Pflegmatiker ein Zeichen der Bewunderung und des Beifalls abgenöthigt. So eigenthümlich die beiden Kompositionen von Thalberg (Fantasie über russische Motive, und eine andere über Motive aus der Oper Straniera) sind, so eigenthümlich war auch der Genre, in welchem der junge Pianist dieselben vortrug. Die Art, wie er ein und denselben Ton schnell hintereinander anschlug, sein Staccato (es muß dieser Ausdruck auch auf das Klavierspiel angewendet werden dürfen), ist Referenten bis jetzt noch nicht vorgekommen, die Töne schienen den aus einer Elektrisirmaschine hervorzuckenden Funken zu gleichen. Die letzte Pieçe, Bravour-Variationen von Herz über ein Thema aus Bellini's Puritanern, zeigte die ungemeine Finger-Fertigkeit des Künstlers aufs glänzendste. Die Klänge glitten wie kleine, glatte Perlen ins Ohr, und wem sie nicht auch in die Hände fuhren, so daß er dem talentvollen Herrn Tausig einen schallenden Dank zuklatschte, den bedauert Ref., und hofft, daß ihn entweder die Löwe'sche oder Bank'sche Komposition in etwas angesprochen habe. Wenigstens darf er dreist behaupten, daß, als bei der Fantasie von Kalliwoda Herr Lüstner einen bekannten Geschwind-Walzer spielte, mehr als 30 Köpfe wohlgefällig nickten, und daß deren Besitzerinnen durch eine rege Beweglichkeit ihr inneres Vergnügen deutlich zu erkennen gaben. Variatio delectat! W. W.

Obiger Artikel hat sich am Sonnabende ohne Verschulden der Redaktion verspätet. Seitdem hat der junge Künstler ein Conzert im Theater gegeben und auch hier reichlichen Beifall eingeerntet. Seine Spielweise ist nach dem Urtheile eines andern Sachkenners so pikant, daß sie auch das größere Publikum sehr ansprechen muß. Im Theater war das Publikum leider nicht groß.

Auflösung des Räthsels in Nr. 18 d. Ztg.
Braunschweig.

(Berichtigung.) Im Theaterartikel vom Sonnabend l. 14te Z. vor dem Schlusse: manches st. manche, und in der 4ten Z. vor dem Schlusse ist nach dem Worte Repertoirs einzuschalten: wie.

20. — 21. Januar.	Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27" 6,47	+ 1, 2	+ 0, 6	+ 0, 2	S. 2°	überwölkt
Morg. 6 U.	27" 7,12	+ 1, 2	— 0, 6	— 0, 8	O. 6°	= =
= 9 =	27" 7,58	+ 1, 3	+ 0, 6	+ 1, 0	O. 0°	= =
Mtg. 12 =	27" 7,81	+ 2, 0	+ 1, 4	+ 1, 0	O. 0°	heiter
Nm. 3 =	27" 7,91	+ 1, 9	+ 1, 2	+ 0, 7	WNW. 0°	überzogen

Minimum — 0, 6 (Temperatur.) Oder + 0, 0

21. — 22. Januar.	Barometer Z. L.	inneres	äußeres	feuchtes	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27" 7,95	+ 1, 6	+ 0, 4	+ 0, 2	NW. 4°	dickes Gewölk
Morg. 6 U.	27" 7,95	+ 1, 2	— 1, 5	— 1, 7	W. 3°	überwölkt
= 9 U.	27" 8,24	+ 1, 0	— 1, 6	— 2, 2	W. 2°	heiter
Mtg. 12 U.	27" 8,34	+ 2, 0	+ 0, 2	— 0, 6	SW. 0°	= =
Nm. 3 U.	27" 8,21	+ 2, 4	+ 1, 2	+ 0, 4	O. 0°	kleine Wolken

Minimum — 1, 6 Oder + 0, 0

Die Sonne hat sehr zahlreiche und große Flecke.

Redakteur: C. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.
Montag den 23sten: zum erstenmale 1) die Liebe im Eckhause, Lustsp. in 2 A. von Cosmar. 2) Zum erstenmale: der arme Freier, oder: wir wollen den Vetter fragen, kom. Oper in 1 A. von A. Kopisch.

Gewerbe-Verein.
Geometrie für Gewerbtreibende: Dinstag, 24. Januar, Abends 7 Uhr, Sandgasse Nr. 6.

Technische Versammlung.
Montag, den 23. Januar, Abends um 6 Uhr, Herr Geheimer Kommerzienrath Oelsner: über die Fabrikation des Theers, Pechs und des damit verwandten Steinkohlen-Theers, zum Behuf der neuen Dornschen Dachdeckung.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer ältesten Tochter Caroline, mit dem Königlichen Steuer-Einnehmer und Post-Expediteur Scheibner, zeigen theilnehmenden Freunden ergebenst an:
Auras, den 18. Januar 1837.
der Kapitain Fey.
Christine Fey, geb. Delauné.

Als Verlobte empfehlen sich zu geneigtem Wohlwollen:
Caroline Fey.
Scheibner, Königl. Steuer-Einnehmer und Post-Expediteur.

Verbindungs-Anzeige.
Den 19ten dieses vollzogen wir unsere Vermählung. Breslau, den 23. Januar 1837.
Maximilian von Uechtritz-Sohland.
Johanne von Uechtritz, geb. Siemon.

Berichtigung.
In Nr. 18 d. Ztg. in der letzten Entbind.-Anzeige l. Nieder statt Niederer.

Entgegnung
auf die in der Beilage zu Nr. 12 d. Br. Z. enthaltene Anfrage des Herrn Pohl, herbeigeführt durch den „Fingerzeig für Garten-Liebhaber und Gemüse-Züchter!"

Die Anfrage des Herrn Pohl ist mir erst vor einigen Tagen zufällig bekannt geworden, und ich würde, bei der Wichtigkeit des Gegenstandes sofort meine Antwort niedergeschrieben haben, wenn es möglich gewesen wäre, nach einmaligem Lesen gleich zu ergründen
„der dunklen Worte geheimnißvollen Sinn."

Dies ging aber nicht so schnell, und erst nach einigen Rücksprachen mit hiesigen Sprachforschern, welche schlesische Logik studirt haben, begreife ich, daß Herr Pohl der Meinung ist, ich habe von meiner, im vorigen Sommer unternommenen Reise nach Thüringen, Sämereien und Pfropf-Reiser aus dem Etablissement des Herrn Wendel mitgebracht, und noch im Spätsommer oder Herbst gesät und geärntet. Ei! Herr Pohl, das geht ja gar nicht! Wohl aber beziehe ich schon seit längern Jahren meine Bedürfnisse an Sämereien rc. von Herrn Wendel, und habe mich namentlich nach meiner Rückkunft von der sächsischen Reise im vorigen Sommer über die günstigen Resultate gefreut, welche mit den von ihm gelieferten Reisern rc. erzielt worden sind. So kann auch nur mein Aufsatz verstanden werden. Schließlich muß ich, um diesen Zeilen für ein größeres Publikum einiges Interesse zu geben, noch erwähnen, daß mir vor einigen Tagen ein Nachtrag zu dem Kataloge des Herrn Wendel zugekommen ist, in welchem einige merkwürdige Species aufgeführt sind, als z. B.

- Clarkia arachnoides, ganz neu und selten,
- Eutoca viscida, klebrige Eutoca, neu und sehr schön,
- Ipomea violacea vera (mexicana), dunkel azurblau, aus Mexico, prachtvoll und von ausgezeichneter Schönheit,
- „ chinensis, großbl. und prachtvoller als die erstere, mit schmalen weidenartigen Blättern, ganz neu und merkwürdige Species,
- Leptosiphon androsaceus, primelartiges Leptosiphon,
- „ „ densiflorum, dichtblühendes, (Beide ganz neu und prächtig),
- Lupinus succulentus, neu und sehr schön,
- Oenothera pusilla, ausgezeichnet schön und prachtvoll, mit gefleckten Blumen, gleich der Camellien-Balsamine, ganz neu,
- Phacelia tanacetifol., var. rosea, viel schöner als die schon bekannte Phacelia.

Sind diese Species hier schon bekannt?
B.

Jugendfreund.
Heute wird die Nr. 8 des Jugendfreundes ausgegeben. Die Beilage ist das 4te Blatt der Wand-Charte von Europa.
Breslau, den 23. Januar 1837.
Debit-Komptoir, Ohlauer Str. Nr. 52.

Aufforderung
an Papier-Fabrikanten und Lieferanten zur Einreichung von Submissionen.

Es sind zum Druck von Steuer-Quittungs-Büchern 78 Ries Papier größeres Format nothwendig, das jedoch zum Schreiben vollkommen brauchbar sein muß. Die Größe des Formats ist in unserer direkten Steuer-Registratur einzusehen, und sind die Lieferungs-Offerten, mit bestimmter Preisangabe pro Ries, unter Beifügung eines Probebogens bis zum 20. Februar d. J. an uns einzureichen.
Breslau, den 16. Januar 1837.
Königl. Regierung.
Abtheilung für Domänen, Forsten und direkte Steuern.

Aufforderung
an Buchdruckereibesitzer und Buchbinder zur Einreichung von Submissionen.

Es sollen 6000 Stück Steuer-Quittungs-Bücher, à 6⅛ Bogen, gedruckt und gebunden werden. Das Muster zu diesen Quittungsbüchern ist in unserer direkten Steuer-Registratur einzusehen, und fordern wir Buchdruckerei-Besitzer und Buchbinder, besonders erstere auf, ihre Offerten auf Druck und Buchbinder-Arbeit unter einem oder auch auf jedes einzeln bis zum 20. Februar d. J., mit abgesonderter Preisangabe, an uns einzureichen.
Breslau, den 16. Januar 1837.
Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.
Auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft ist zur Fortsetzung der nothwendigen Subhastation des im Toster Kreise belegenen, im Jahr 1835 landschaftlich, Behufs der Subhastation, auf 22,806 Rtlr. 16 Sgr. zum Pfandbriefs-Credit auf 22,381 Rtlr. 13 Sgr. abgeschätzten Rittergutes Koppnitz, für welches in termino den 10. September d. J. 16,500 Rtlr. geboten worden, ein neuer Termin auf den
6. April 1837 Vormittags 11 Uhr
vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor von Ohlen anberaumt worden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besonderen Kaufbedingungen können in unserer Concurs-Registratur eingesehen werden.
Ratibor den 30. Dezember 1836.
Königliches Ober-Landesgericht von Ober-Schlesien.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 19 der Breslauer Zeitung.

Montag, den 23. Januar 1837.

Bekanntmachung.

Der am 7. d. Mts. aus der hiesigen Gefangen-Kranken-Anstalt entwichene und steckbrieflich verfolgte Inhaftat, Sträfling Friedrich Maximilian Bigowski, ist wieder zur Haft des unterzeichneten Inquisitoriats eingeliefert worden, und wird daher der am 7ten d. Mts. erlassene Steckbrief hiermit aufgehoben, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau den 17. Januar 1837.

Das Königl. Inquisitoriat.

Hochofen-Anlage.

Die Herren Hütten-Pächter Gorazdzer zu Stubendorf und Kaufmann Löwenfeld zu Gleiwitz, welche das Gut Zernik hiesigen Kreises käuflich acquirirt haben, beabsichtigen: daselbst einen neuen hohen Ofen an die Stelle der Brettmühle um somehr anzulegen, als die Dominial-Grundstücke sowohl ober- als auch unterhalb dieser Anlage belegen sind.

Dies mache ich dem Publiko, besonders Denjenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermeinen, zufolge des Edikts vom 28. Oktober 1810 hiermit bekannt, und fordere zugleich alle Diejenigen, welche durch die beabsichtigte Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, auf: ihren Widerspruch binnen 8 Wochen präklusivischer Frist und spätestens in Termino unico et peremtorio den 13. März a. c. in loco Gleiwitz bei mir einzulegen, widrigenfalls ihnen ein ewiges Stillschweigen damit auferlegt und den Herren Gorazdzer und Löwenfeld die Landespolizeiliche Concession zu der neuen Hochofen-Anlage ertheilt werden wird.

Gleiwitz, den 16. Januar 1837.

Der Königliche Landrath.
v. Gröling.

Bekanntmachung.

Nach höherer Anordnung sollen die auf den Grabenrändern, zwischen den Grundstücken von Katholisch- und Polnisch-Hammer und den Oberförstereidienstländereien daselbst (Forstreviers Briesche bei Trebnitz) stehenden Erlen, abgeschätzt auf

15 Klaftern Scheit- }
18 " Ast- } Holz
und 6 Schock Reisig- }

an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 26. d. M. in der Brauerei zu Polnisch-Hammer früh 9 Uhr anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Trebnitz, am 16. Januar 1837.

Der Königl. Forst-Inspektor Wagner.

Brennholz-Versteigerung.

Zum meistbietenden Verkauf nachstehender, unweit dem Dorfe Tarnowitz, Brieger Kreises, auf dem dortigen Königl. Holzplatze aufgestellte Klaftergehölze, als:

1)	circa	147	Klaftern Kiefern-Mittelholz,
2)	"	8½	" " Astholz,
3)	"	10¾	" " Rumpen,
4)	"	262	" Fichten-Mittelholz,
5)	"	6	" " Astholz und
6)	"	11¾	" " Rumpen,

Beis. circa 446 Klaftern;
ist Termin in Tarnowitz im dortigen Kretscham auf den 30. Januar c. Vormittags um 10 Uhr anberaumt. Kauflustige werden ersucht, im Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Bemerkt wird noch, wie nach dem Wunsche der Käufer Loose von den kleinsten bis zu größeren Quantitäten ausgeboten werden sollen.

Scheidelwitz den 16. Januar 1837.

Der Königl. Forstrath
v. Rochow.

Ein unverheiratheter Gärtner findet sofort Anstellung bei dem Dominio Bankwitz, Namslauer Kreise.

Stähr-Verkauf.

Das Dom. Olbendorf bei Grottkau hat eine Partie 2-, 3- und 4jährige Stähre rein sächsischer Abkunft, die sich bei hoher Feinheit durch Wollreichthum und starkem Körperbau auszeichnen, zum Verkauf gestellt. Der Preis steht in drei Klassen, zu 10, 15 und 20 Rtlr. pr. Stück, fest.

Das Dominium Kloch-Ellguth bei Trebnitz hat frühe Saaterbsen zu verkaufen.

Oefentlicher Verkauf und Aufgebot.

Das Benedikt Bürgelsche Bauergut sub Nr. 28. in Albendorf, ortsgerichtlich auf 2008 Rthlr. taxirt, wird im Wege der erbschaftlichen Auseinandersetzung subhastirt. Zu diesem Zweck haben wir einen Lizitationstermin auf den 28sten April Nachmittags um 3 Uhr an der hiesigen Gerichtsstelle anberaumt, woselbst Taxe und Hypothekenschein einzusehen sind. Zugleich werden die etwanigen unbekannten Nachlaßgläubiger des Bauer Benedikt Bürgel hierdurch zu obigem Termine zur Anmeldung und zum Nachweise ihrer Forderungen unter der Warnung vorgeladen, daß sie im Ausbleibungsfalle mit ihren Ansprüchen an den Gesammt-Nachlaß präkludirt, und nur an das, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse übrig bleibt, werden verwiesen werden. Auch werden alle die, welche als Inhaber, Cessionarien, Erben und sonst an die sub Nr. 7 Rubr. III. des Hypotheken-Folio von Nr. 28 zu Albendorf für die Ignatz Bürgelsche Waisen-Kasse von dort haftenden, später der verehl. Häusler Raabe geborne Bürgel, überwiesenen 12 Rthlr. 1 Sgr., und das darüber am 18. Juni und 1. Oktober 1806 ausgestellte Instrument einen Anspruch haben, zur Geltendmachung desselben ebenfalls zu obigen Terminen unter der Warnung vorgeladen, daß sie im Ausbleibungsfalle präkludirt und ihnen ewiges Stillschweigen auferlegt, die Post aber im Hypothekenbuche gelöscht und das Instrument amortisirt werden wird.

Schömberg, den 5. Januar 1837.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Holzversteigerung.

In dem, zwei Meilen von Neisse gelegenen Schwammelwitzer Oberwalde werden den 14. Febr. c. a., Morgens 9 Uhr, mehrere starke, theils bloß zu Brennholz, theils aber auch zu Nutzholz taugliche Eichen versteigert werden, welches dem Publiko hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Forsthaus Schwammelwitz, den 16. Jan. 1837.

Der Königliche Oberförster
Böhm.

Verdingung einer Bauholz-Lieferung.

Für den Einrichtungsbau des ehemaligen Klosters Wahlstatt bei Liegnitz zu einem Königl. Cadetten-Institute, sollen als nächster Bedarf für das laufende Baujahr folgende Bauhölzer:

6000	laufende Fuß	10 und	12	Zoll stark,	
1892	—	10 —	10	—	
1200	—	9 —	10	—	
800	—	8 —	9	—	
350	—	7 —	8	—	
3150	—	6 —	8	—	
1334	—	6 —	7	—	
600	—	5 —	6	—	
500	—	4 —	5	—	u. s. w.

im Wege der öffentlichen Licitation, an den Mindestfordernden verdungen werden.

Als Termin für diese zu Wahlstatt selbst abzuhaltende Licitation wird hierdurch

Freitag der 10te Februar

Vormittags 9 Uhr, bis Nachmittag 3 Uhr, festgesetzt.

Die speciellen Lieferungs-Bedingungen sind zu Wahlstatt bei dem Prem. Lieutenant des Ingenieur-Corps Herrn Lange zu jeder Zeit einzusehen.

Breslau, den 16. Januar 1837.

Schuberth,
Ingenieur-Hauptmann.

Ich habe mich entschlossen, das mir zugehörige, in Glatz auf der Frankensteiner Straße belegene Haus Nr. 44, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich dieserhalb an den Herrn Justizrath Leyfer zu Glatz, den ich zu diesem Verkauf mit Vollmacht versehen habe, zu wenden.

Breslau, den 22. Januar 1837.

v. d. Marwitz,
Major a. D.

Wurst-Picknick

findet, dem mehrfachen Wunsche zufolge, heute, Montag den 23. Januar, in meinem Lokale statt.

Gutsche, Koffetier, Nikolai-Thor, neue Kirchgasse Nr. 12.

Bekanntmachung.

Die im Weihnachts-Termin 1836 fällig gewordenen Zinsen der Großherzoglich Posenschen Pfandbriefe werden, gegen Einlieferung der betreffenden Coupons vom 1sten bis 16ten Februar d. J., die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in Berlin durch den unterzeichneten Agenten, in seiner Wohnung, und in Breslau durch die Herren C. T. Löbbecke und Comp. ausgezahlt. Nach dem 16. Februar wird die Zinsenzahlung geschlossen, und können die nicht erhobenen Zinsen erst im Johannis-Termin d. J. gezahlt werden.

Berlin, den 10. Januar 1837.

Robert, Kommissions-Rath,
Behrenstraße Nr. 45.

In Folge obiger Bekanntmachung werden wir die Posener Pfandbriefs-Zinsen vom 1sten bis 16ten Februar 1837, die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auszahlen.

C. Th. Löbbecke & Comp.
Schloßstraße Nr. 2.

Große Bücherversteigerung.

Den 15. Februar und folgende Tage, Nachmittags von halb 3 Uhr an, werde ich Albrechtsstraße in Nr. 22 die 15,000 Bände starke Gräfl. Wengerskische Majorats-Bibliothek aus Pilchowitz versteigern. Es enthält dieselbe eine große Anzahl klassischer Werke aus mehreren Fächern der Wissenschaften, besonders aber aus dem Fache der Geschichte. Das 613 Seiten starke Verzeichniß wird bei mir an Bücherfreunde unentgeldlich ausgegeben; auch werde ich Aufträge von auswärts gern besorgen. Breslau, im Mon. Jan. 1837.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Bockverkauf.

In der Schäferei zu Jakobine bei Ohlau sind auch dieses Jahr 120 zweijährige Böcke zum Verkauf gestellt. Die Heerde ist rein Lichnowskyscher Abkunft und frei von allen erblichen Krankheiten.

Stähr-Verkauf.

In den gräflich Eugen von Wrbna'schen Merino-Stamm-Schäfereien zu Großherrlitz bei Troppau im k. k. Schlesien werden mit 1stem Januar 1837 wieder 250 Stck. 1½jährige Sprung-Stähre zum einzelnen und parthieenweisen Verkaufe aufgestellt, welches mit dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird: daß bei dem guten Rufe, dessen sich die Herrlitzer Schäfereien im In- und Auslande erfreuen, der Verkauf stets rasch von statten geht. — Auskünfte über schriftliche Anfragen, so wie auch Wolle-Proben ertheilet der Gefertigte.

Oekonomie-Verwaltung der Herrschaft Großherrlitz, am 24. December 1836.

August Mayer,
Oekonomie-Kommissair.

Ein angestrichenes Remisen-Regal, für einen Spezerei-Waaren-Händler, mit 92 großen, tiefen und überschriebenen Schubladen, wird, so wie 1 großer und 1 kleiner eiserner Ofen ꝛc. zum Kauf durch den Tischler Lober, Nikolaistraße Nr. 34 nachgewiesen.

Zu Ostern ist Oderstraße Nr. 30 im 1sten Stock eine Stube mit Alkove und Küche zu vermiethen.

Zu vermiethen

ist Naschmarkt, Nr. 50, ein großer Wagenplatz. Zu erfragen daselbst im Gewölbe.

Dicht an der 2ten Oderbrücke,

links, vor dem Haakschen Bade,
ist die Rheinländische Klafter starkscheitiges gesundes Brennholz 1ter Klasse, reichlich mit Uebermaaß, ganz dicht gesetzt, zu haben, und es kostet daselbst die Rheinländische Klafter, oder 108 Kubikfuß Inhalt, bestes Erlenleibholz nur $5\frac{1}{4}$ Rtlr.; Eichenleibholz $5\frac{5}{12}$, Birkenleibholz $5\frac{5}{12}$, Kiefernleibholz $4\frac{1}{4}$, Fichtenleibholz $3\frac{5}{6}$ Rtlr.

Brückenzoll darf nicht bezahlt werden.

(Anzeige.) Pensionäre, die die Oekonomie zu erlernen wünschen, finden unter solider Bedingung sofort Unterkommen. Das Nähere beim Agent Schorske, in der blauen Marie am Neumarkt.

Mit der heutigen Post erhielten wir neue Sendungen von den Englischen Royal-Schlipsen, verkaufen solche für $1\frac{5}{12}$ Rtlr. und empfehlen: Gebrüder Neisser,
Ring Nr. 24.

NB. Zugleich bemerken wir, daß kleine Reparaturen an sämmtlichen, von uns gekauften Binden gratis besorgt werden.

Greinersche, zuverläßige Alkoholometer,

mit Thermometer, nach Richter und Tralles, gestempelt mit Glascylinder auf Messingfuß, in sauberm Maroquin-Etui, kosten bei uns nur $3\frac{1}{3}$ Rtlr.; Maisch-Themometer $17\frac{1}{2}$, 20 Sgr. und 1 Rtlr.; Alkoholometer, wie solche in jeder Brennerei ganz unentbehrlich, $22\frac{1}{2}$ Sgr.; Lutterprober $27\frac{1}{2}$ Sgr.

Hübner & Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe (Kränzelmarkt-Ecke.)

Gesunde Blutegel,

welche sich vorzüglich gut erhalten, sind stets aus meinen Anlagen für den billigen Preis von 1 Rtlr. 25 Sgr. pro Schock zu beziehen.

Für Embellage wird genügend gesorgt, so daß solche durch die Post versendet werden können.

Patschkau den 18. Januar 1837.

Dr. Schröter.
Apotheker.

*** Gläserne gepreßte Rasirdosen mit Crême, für das ganze Jahr; erfrischende Tinktur nach dem Rasiren, welche die Schärfe im Gesichte benimmt, so wie Windsor-Seife, das halbe Dutzend 4 Sgr., das ganze $7\frac{1}{2}$ Sgr., empfing so eben und offerirt ganz gehorsamst. Larven, das Stück 3 Sgr.

Eduard Brichta in Breslau,
Nr. 77, Schuhbrücke im alten Rathhause.

☞ Kirschbaum-Meubles,

in größter Auswahl, so wie Meubles in allen andern Holzarten, empfehlen zu billigen Preisen:

Bauer & Komp., Naschmarkt Nr. 49, im Kaufm. Pragerschen Hause.

Neue Frühbeet-Fenster
stehen billig zum Verkauf: Albrechts-Straße Nr. 42.

Sprungböcke-Verkauf.

Auf dem Dominium Ruppersdorf, Kreis Strehlen, stehen vom 20sten d. M. an, 80 Stück ein- und zweijährige Sprungböcke zum Verkauf.

Ruppersdorf den 15. Januar 1837.

Baron v. Sauerma.

Fußtapeten

in neuen Mustern empfing:
Breslau. die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von
Louis Lohnstein,
Paradeplatz Nr. 9.

Badethermometer sind zu $17\frac{1}{2}$, 20 Sgr. und 1 Rtlr., zuverläßige Barometer für $2\frac{1}{2}$ Rtlr.; Thermometer in Wohnzimmer, in Garten- oder Fruchthäuser für $22\frac{1}{2}$ Sgr., 1 Rtlr. bei uns zu haben.

Hübner & Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe.

Eiserne emaillirte Krippen

für Pferde und Rinder, eiserne Garten- und Brükkengeländer, Balken und Grabgitter, eiserne Kreuze auf Gräber, Monumente jeder Art, eiserne Gartenbänke, Thüren, Thorpfeiler, überhaupt Eisengußwaaren aller Art lassen wir auf Bestellung in der besten Eisengießerei Schlesiens bald zum billigsten Preise anfertigen.

Hübner & Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe.

Neue ungarische gebackene Pflaumen,

groß und süß schmeckend, erhielt wieder einen Transport und verkaufe 6 Pfund zu $11\frac{1}{2}$ Sgr., das einzelne Pfund 2 Sgr.:

Jonas Lappe,
in den Spezereigewölben Reuschestr. Nr. 65 und Antonienstr. Nr. 4.

Medaillen in Bronce, zum funfzigjährigen Jubiläum des Dr. medic. Herrn Elias Henschel sind zu haben in der Handlung Reusche Straße Nr. 65.

Das große Preis-Verzeichniß für den Detail-Verkauf

in- und ausländischer Gemüse-, Oekonomie-, Gras-, Forst- und Blumensämereien wird bereits gratis ausgegeben.

Dieser überaus reichhaltige Katalog enthält nicht allein solche Artikel, welche hierorts bisher geführt wurden, und nicht allein das Neueste und Schönste von Blumensämereien, sondern auch die Sämereien der neuesten und feinsten Gemüse, und auch mehrere der in England und bereits auch in Deutschland mit bestem Erfolg angebauten Oekonomie-Gewächse, die ihrer Neuheit und Nutzens wegen besonders empfohlen zu werden verdienen.

Ein Auszug dergl. Artikel wird nächstens in diesen Blättern stehen, weshalb ich die geehrten Interessenten vorläufig darauf ergebenst aufmerksam mache.

Julius Monhaupt,
Kaufmann und Produzent.
Neue Saamen-Handlung, Albrechtsstraße Nr. 45.

Stähr-Verkaufs-Anzeige.

Der Verkauf von Stähren der Stamm-Schäferei zu Grambschütz, Namslauer Kreises, beginnt am 31. Januar d. J., und werden zu diesem Zweck der Dienstag und Freitag jeder Woche, an welchen Tagen der mit dem Verkauf besonders beauftragte Inspektor, Herr Pöckel aus Kaulwitz, stets gegenwärtig sein wird, hierdurch festgesetzt.

Sollte es jedoch irgend einem der Herren Käufer vielleicht wünschenswerth sein, jene Schäferei an andern als den hier bestimmten Tagen zu besuchen, so wird ergebenst ersucht:

den genannten Wirthschafts-Inspektor hiervon in nähere Kenntniß, und dadurch in Stand zu setzen, den etwaigen Wünschen der Herren Käufer auch an andern als den festgesetzten Tagen unmittelbar entgegen kommen zu können.

Breslau, den 6. Januar 1837.

Lazarus Graf Henckel
von Donnersmark.

Compagnon-Gesuch.

Zu einem anständigen kaufm. Geschäft, en gros, welches man zu gründen beabsichtigt, wird ein Compagnon gesucht, der 4—5000 Rthlr. einzahlen kann. Nähere Auskunft erfolgt auf gefällige Anfragen per Adresse A. Z., abzugeben in der Expedition d. Z.

Zu vermiethen
und Termino Ostern zu beziehen ist eine Stube nebst Kabinet, an einen einzelnen soliden Herrn, am Rathhause Nr. 24. Das Nähere daselbst 2 Stiegen hoch.

Ostern zu vermiethen
in der Ohlauer Vorstadt: eine Wohnung im ersten Stock eines anständigen Hauses, bestehend in Entree, fünf Stuben, Kabinet, auch Garten. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Kommissionär Gramann, Ohlauer Straße, der Landschaft schräg über.

Eine freundliche Sommerwohnung, mit der die Benutzung eines Gartens verbunden ist, wird zu Ostern a. c. zu miethen gesucht. Das Nähere beim Agent Herrn Herrmann, Ohlauer Straße in der Neisser Herberge.

Herrenstraße Nr. 31 2 Stiegen ist ein schön meublirtes Vorderzimmer zum Landtage zu vermiethen.

Pferdestall und Wagenplatz ist sofort am Ringe zu vermiethen und das Nähere bei Herrn Schube, am Eingange der Tuchhaus-Straße, zu erfahren.

Angekommene Fremde.

Den 20. Januar. Gold. Baum: Frau Staatsr. v. Rehdiger a. Striese. Hr. Dir. Heinrich a. Polkendorf. Hr. Administrator Fischer a. Skorischau. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Baron v. Hertefeld a. Liebenberg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Galewski a. Brieg. — Gold. Gans: Hr. Kammerherr Graf v. Zedlitz a. Rosenthal. Hr. Gutsbesitzer v. Tschirschki a. Peilau. — Fechtschule: HH. Kfl. Samborski a. Staschow, Jaroslaw u. Sternberg a. Kempen und Jungbaum a. Warschau. — Pokoihof: Hr. Kammerherr Baron v. Buddenbrock a. Pläßwitz. — Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Neitelhorst aus Leipzig und Kuntze a. Berlin. — Gold. Zepter: Hr. Gutsbesitzer v. Chelkowski a. Garzyn. — Rautenkranz: Hr. Baumstr. Schmidtner a. Warschau. Kronprinz: Hr. Russ. Major Baron v. Hügel aus Petersburg.

Privat-Logis: Dorotheengasse 3. Hr. Kaufmann Winter a. Reichenbach. Am Ringe 14. Hr. Bergamts-Sekr. Lütke a. Kupferberg. Ketzerberg 9. Hr. Kapitain Lochow a. Zduny vom 6. Inf.-Reg.

Den 21. Jan. Drei Berge: HH. Bank-Beamten Bar. v. Soldenhoff u. Halpert a. Warschau. HH. Kfl. Frauenholz a. Bayreuth u. de la Barre a. Stettin. — Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Hüber a. Cöln a/R und Barthels a. Bremen. — Gold. Gans: Hr. Oberamtm. Braune a. Nimkau. — Rautenkranz: HH. Kaufl. Beer aus Würzburg und Kissing a. Frankfurt a/M. — Blaue Hirsch: Hr. Forstmstr. v. Bockelberg aus Karlsruh. — Kronprinz: Hr. Fabrik-Insp. Aulich aus Liegnitz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Sachs aus Neustadt. — Hotel de Silesie: HH. Gutsb. Erhard a. Boherau und Peisker a. Lobendau. Hr. Dir. Schneider aus Königshütte.

Privat-Logis: Ohlauerstr. 12. Hr. Kreis-Sekr. Wielisch a. Namslau. Rosenthalerstr. 9. Hr. Ingenieur-Lieut. Senftleben aus Neisse.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 21. Januar 1837.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$140\frac{2}{3}$
Hamburg in Banco	à Vista	—	$151\frac{7}{12}$
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	151	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 24	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	$102\frac{1}{2}$	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{4}$	—
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	$101\frac{1}{3}$	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		$95\frac{1}{2}$	—
Kaiserl. Ducaten		$95\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{6}$	—
Poln. Courant		—	$102\frac{2}{3}$
Wiener Einl.-Scheine		$41\frac{1}{3}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$102\frac{7}{12}$	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	$64\frac{2}{3}$
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	$104\frac{1}{2}$
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{4}$	—
Gr. Herz. Posen. Pfandbr	4	—	$103\frac{1}{2}$
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	—	$106\frac{2}{3}$
dito dito 500 -	4	—	$106\frac{1}{3}$
dito dito 100 -	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preise.

Breslau den 21. Januar 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.